

Ein gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am ...



11. Sonntag nach Trinitatis – 20.08.2023

Aus Gnade gerettet

Thema des Sonntags

1 Grundlegendes

1.1 Der biblisch-textliche Klangraum des Sonntags



Alttestamentliche Lesung: 2. Sam 12,1-10.13-15a (Nathans Strafrede und Davids Reue)
Epistel: Eph 2,4-10 (Das neue Leben als Geschenk der Gnade)
Evangelium: Lk 18,9-14 (Der Pharisäer und der Zöllner)
Predigttext: Lk 7,36-50 („Jesus bei dem Pharisäer Simon“ [Hoffnung für Alle] / „Jesu Salbung durch die Sünderin“ [Lutherbibel])

Kernaussage:

„Aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme ...“ (Eph 2,8)
Was wir sind, sind wir nicht aus eigener Kraft, sondern aus Gottes Gnade.
(Quelle: Kirchenjahr-evangelisch.de [gekürzt])

1.2 Vorbereitende Gedanken / thematisch-theologische Einführung zum Predigttext

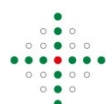


Simon, der Gastgeber, ist als Pharisäer ein in Glaubensdingen kundiger Mensch. Ein gelehrter Mann, der das religiöse Gespräch sucht. Seine Einladung zum Gastmahl zeigt, dass er Jesus als interessanten Gesprächspartner wahrnimmt. Die Frau, die hinzukommt, wird uns nicht mit Namen vorgestellt. Wir erfahren keine Gründe für ihren schlechten Ruf als „Sünderin“. (Einige deutsche Übersetzungen wählen für das Wort gar „Prostituierte“. Dies ist eine in vielfacher Hinsicht unpassende Deutung, besonders weil dadurch ein erniedrigendes Abhängigkeitsverhältnis einer Frau gegenüber Männern mit einem strafwürdigen Vergehen gegen Gott gleichgesetzt wird.) Beide, Simon und die Frau, kommen praktisch nicht zu Wort. Simon antwortet Jesus zweimal kurz. Sonst ist Jesus in diesem Abschnitt der einzige, dessen Worte überliefert werden. Wir erfahren nichts von Meinungen, Absichten und Wünschen Simons und der Frau. Auch die Reaktionen (und Empfindungen) beider auf Jesu Reden teilt der Text nicht mit. Offenbar liegt die Erzählabsicht nicht darauf, die Figuren überzeugend zu porträtieren. Eine interessante Perspektive könnte aber sein, auf die Haltung zu blicken, mit der Simon und die Frau Jesus (und in ihm Gott) gegenüberreten: Simon ist der Einladende, insoweit also großzügig, höflich und vermutlich selbstbewusst, nach Jesu Darstellung aber auch distanziert, womöglich gar knauserig – die Frau ist demutsvoll, zu Opfern





Das Projekt „Gottesdienst für Familien“ wird verantwortet von



THEOLOGISCH
PÄDAGOGISCHES
INSTITUT MORITZBURG



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

bereit: wirtschaftlich (teures Öl), sozial (ihr beäugter öffentlicher Auftritt), gar körperlich (Tränen, Füße, Haare).

Bei einer Darstellung sollte aus Simon, der im Text in eher schlechtem Licht erscheint, kein Zerrbild werden, indem der jüdische Schriftgelehrte, aus dem archetypisch schnell „der Jude“ überhaupt wird, als Gegenspieler Jesu dasteht.

Im Blick auf „die Frau“ unseres Textes halten wir es für unpassend, eine „Sünderin“ vorzustellen, ohne irgendwelche Hintergründe oder Verhaltensweisen zu benennen, die ein solches Generalurteil stützen könnten. Der Text liefert uns hier kaum Anhaltspunkte. Hier kann schnell eine böse Karikatur entstehen.

1.3 Der Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze



Gott beschenkt uns mit seiner Vergebung. Zu ihm kann man kommen, wie man ist. Sorgen und Trauer, Freude und Dankbarkeit haben Platz bei ihm.

Jesus nimmt die in Schutz, die bei anderen Anstoß erregen, und stellt sie in ein neues Licht. Das kann auch unseren Blick auf andere verändern.

1.4 Der Predigttext und die Kinder



1. Die Geschichte wird sehr anschaulich erzählt, die Kinder können sich in den Ablauf gut hineinversetzen. Dort bedarf es keiner Ausschmückung.

2. Schwierig ist das Gespräch zwischen Simon und Jesus und das darin enthaltene Gleichnis. Dies wird die jüngeren Kinder überfordern. Deshalb fällt es in der Erzählung für jüngere Kinder weg.

3. Wie kann man das Wort „Pharisäer“ für die Kinder verständlich machen? Für die kleinen Kinder braucht es den Begriff nicht, für die älteren Kinder ist eine „Erklärung“ im Erzähltext zu finden. Simon ist (siehe Einführung zum Predigttext) ein in Glaubensdingen kundiger Mensch. Ein gelehrter Mann, der das religiöse Gespräch sucht.

4. Wie wird von der (namenlosen) Frau erzählt? Der Schwerpunkt soll nicht darauf liegen, was die Frau in ihrer Vergangenheit getan hat, sondern was sie tut und warum sie das tut. Die Frau ist durch die Begegnung mit Jesus (und Gott) so befreit, dass sie etwas tut, was für großes Aufsehen sorgt.


5. Kinder und Erwachsene erleben es täglich: Es gibt Grenzen zu beachten. Aber: Manchmal ist es gut, sie zu übertreten. Dazu braucht man Mut. Die Frau übertritt mehrere Grenzen: Sie stört beim Gastmahl. / Sie dringt in eine Männerrunde ein. / Sie kommt Jesus ungehörig nah: Sie berührt ihn.

Mit den älteren Kindern kann man darüber ins Gespräch kommen, wo es Mut erfordert, zu jemandem zu stehen bzw. zu zeigen, dass dieser Mensch wichtig für mich ist.

6. Die Geschichte handelt davon, dass Jesus etwas Gutes getan wird – meist ist es umgekehrt: Jesus tut anderen Gutes. Auch hier könnte sich ein Ansatzpunkt zum Gespräch bieten.




zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

 für gemeinsame Gottesdienste
von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

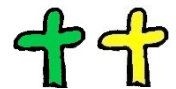
 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

7. Jesus ist in der Geschichte für Simon und die Frau da. Er nimmt sich für beide Zeit. Mit Simon führt er ausführliche Gespräche und regt ihn durch sein Gleichnis zum Nachdenken an. Für die Frau hat er sehr viel wohlwollende und stärkende Worte. Am Ende spricht er sogar über ihren Glauben und schätzt ihn als große Stärke der Frau ein: „Dein Glaube hat dir geholfen!“ Mit den Kindern kann man ins Gespräch kommen, wo bzw. wie uns der Glaube an Gott stärkt und uns helfen kann.

7. Das Salben mit Öl wird gern mit Kindern praktiziert, da sie damit die Handlung sinnlich nacherleben. Zu bedenken sind folgende Dinge:

- a) Es könnte für die Kinder eine besondere Zuwendung sein – so, wie sie Jesus in der Geschichte durch die Frau erfahren hat. Aber sie tut es aus Dankbarkeit Jesus gegenüber. Wenn wir dies tun – aus welchen Gründen tun wir das für die Kinder?
- b) Es sollte für die Salbung eine ruhige Atmosphäre herrschen.
- c) Niemand soll dazu gezwungen werden.
- d) Es könnte mit besonderem Öl ein Kreuz auf die Hand oder die Stirn gemalt werden.



2 Gottesdienstliche Elemente

2.1 Begrüßung

(Liturgische Begrüßung wie vor Ort üblich)

Willkommen zum Gottesdienst! Die Kleinen und die Großen sind heute (im Kindergottesdienst und in der großen Kirche) mit Jesus zu Gast bei Simon. Dort treffen sich eine ganze Menge Leute. Und da schauen die Menschen aufeinander. Manche blicken auf andere hinab: „Guck mal, was die macht!“ Jesus sieht sich das alles an. Und wir werden sehen, ob das unseren Blick auf andere verändern kann.

2.2 Kindgerechter (Wochen-) Psalm


Wochenpsalm 145,1-2.14.17-21




Mein Gott, dich will ich ehren,
deinen Namen will ich preisen für alle Zeit!
Jeden Tag will ich Gutes von dir reden
und deinen Namen für immer loben!
Du bist wie ein guter König, der für seine Leute sorgt.
Wer keinen Halt mehr hat,
den hältst du;
und wenn ich am Boden liege,
stellst du mich wieder auf.
Alles, was du tust, ist gerecht.
Auf dich ist immer Verlass!
Du bist nah bei allen,
die zu dir beten und es ehrlich meinen.
Du hörst, wenn wir um Hilfe schreien, und rettetest uns.
Gott, ich will dich loben.




zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

 für gemeinsame Gottesdienste
von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

Und alles, was lebt, soll deinen heiligen Namen preisen,
jetzt und für alle Zeit!

Im Anschluss: Gloria Patri traditionelle Liturgie)



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn ...

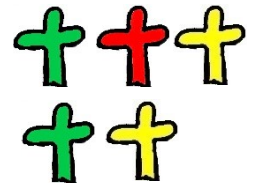
2.3 Eingangsgebet



Lieber Gott,
immer wieder sagen Menschen Sachen zu uns, die wir gemein finden oder die uns verletzen.
Auch wir selbst denken und reden manchmal schlecht über andere.
Hilf uns, unseren Blick zu verändern,
damit wir das Gute in unseren Mitmenschen sehen.
Amen.

2.4 Liedvorschläge

siehe Anlage „Musikalische Impulse“



2.5 Alternative Textvarianten der Lesungen (kindgerechte Sprache)

Alttestamentliche Lesung: 2. Sam 12,1-10.13-15a (BasisBibel © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)


Der Prophet Natan zieht David zur Rechenschaft

¹Der Herr schickte Natan zu David. Als er zu ihm kam, erzählte er ihm eine Geschichte: „Zwei Männer lebten in einer Stadt. Der eine war reich, der andere arm. ²Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder. ³Der Arme aber hatte nichts als ein kleines Lamm. Das hatte er sich gekauft und aufgezogen. Es wuchs bei ihm heran, zusammen mit seinen Kindern. Es aß von seinem bisschen Brot, trank aus seinem Becher und schlief in seinem Schoß. Es war für ihn wie eine Tochter. ⁴Eines Tages kam ein Reisender zu dem reichen Mann. Und es war üblich, ein Essen für den Gast zuzubereiten, der zu ihm gekommen war. Doch der reiche Mann wollte seinen Besitz schonen und keines von seinen Schafen und Rindern nehmen. Deshalb nahm er das Lamm des armen Mannes. Das bereitete er zu und setzte es dem Gast vor, der zu ihm gekommen war.“


⁵David wurde sehr zornig über den Mann und sagte zu Natan: „So gewiss der Herr lebt! Ein Kind des Todes ist der Mann, der das getan hat! ⁶Und das Lamm muss er vierfach ersetzen – zur Strafe dafür, dass er das getan hat und das Lamm des Armen nicht verschonte.“ ⁷Doch Natan entgegnete David: „Du bist der Mann! So spricht der Herr, der




zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

 für gemeinsame Gottesdienste
von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

Gott Israels: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt und dich aus der Hand Sauls gerettet. ⁸Den Besitz deines Herrn habe ich dir gegeben und die Frauen deines Herrn dir in den Schoß gelegt. Ich habe dir das Haus Israel und Juda gegeben. Und wenn das zu wenig gewesen ist, dann will ich dir noch dies und das dazugeben! ⁹Warum hast du das Wort des Herrn verachtet? Warum hast du getan, was er verurteilt: Den Hetiter Urija hast du mit dem Schwert getötet und dann seine Frau geheiratet. Ja, du hast ihn durch das Schwert der Ammoniter aus dem Weg geräumt. ¹⁰So soll jetzt das Schwert für alle Zeit gegen dein Haus gerichtet sein – zur Strafe dafür, dass du mich verachtet hast: Du hast dir die Frau des Hetiters Urija genommen und sie zu deiner Frau gemacht.“

¹³Da bekannte David vor Natan: „Ich habe Unrecht getan gegenüber dem Herrn!“ Und Natan antwortete David: „Der Herr sieht über deine Schuld hinweg, sodass du nicht sterben musst. ¹⁴Doch der Sohn, der dir geboren ist, muss sterben. Denn du hast den Herrn dadurch verhöhnt, dass du ein solches Unrecht begangen hast.“ ¹⁵Und Nathan ging nach Hause.

Epistel: Eph 2,4-10 (BasisBibel © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

⁴Aber Gott ist reich an Barmherzigkeit. Mit seiner ganzen Liebe hat er uns geliebt ⁵und uns zusammen mit Christus lebendig gemacht. Das tat er, obwohl wir tot waren aufgrund unserer Verfehlungen. – Aus reiner Gnade seid ihr gerettet! – ⁶Er hat uns mit Christus auferweckt und zusammen mit ihm einen Platz im Himmel gegeben. Denn wir gehören zu Christus Jesus! ⁷So wollte Gott für alle Zukunft zeigen, wie unendlich reich seine Gnade ist: die Güte, die er uns erweist, eben weil wir zu Christus Jesus gehören. ⁸Denn aus Gnade seid ihr gerettet – durch den Glauben. Das verdankt ihr nicht eurer eigenen Kraft, sondern es ist Gottes Geschenk. ⁹Er gibt es unabhängig von irgendwelchen Taten, damit niemand darauf stolz sein kann. ¹⁰Denn wir sind Gottes Werk. Aufgrund unserer Zugehörigkeit zu Christus Jesus hat er uns so geschaffen, dass wir nun das Gute tun. Gott selbst hat es im Voraus für uns bereitgestellt, damit wir unser Leben entsprechend führen können.


Evangelium: Lk 18,9-14 (BasisBibel © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

Das Gleichnis vom Pharisäer und dem Zolleinnehmer

⁹Einige der Leute waren davon überzeugt, dass sie gerecht vor Gott lebten. Für die anderen hatten sie nur Verachtung übrig. Ihnen erzählte Jesus dieses Gleichnis: ¹⁰„Zwei Männer gingen zum Tempel, um zu beten. Der eine war ein Pharisäer und der andere ein Zolleinnehmer. ¹¹Der Pharisäer stellte sich hin und betete leise: ‚Gott, ich danke dir, dass ich nicht so bin wie die anderen Menschen – kein Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder Zolleinnehmer wie dieser hier. ¹²An zwei Tagen in der Woche faste ich. Und ich gebe sogar den zehnten Teil von allem, was ich kaufe.‘ ¹³Der Zolleinnehmer aber stand weit abseits. Er traute sich nicht einmal, zum Himmel aufzublicken. Er schlug sich auf die Brust und sagte: ‚Gott, vergib mir! Ich weiß, dass ich ein Sünder bin.‘ ¹⁴Das sage ich euch: Der Zolleinnehmer ging nach Hause und war nun vor Gott gerecht – im Unterschied zu dem Pharisäer. Denn wer sich selbst groß macht, wird von Gott niedrig




zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

 für gemeinsame Gottesdienste
von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

und klein gemacht. Aber wer sich selbst niedrig und klein macht, wird von Gott groß gemacht werden.“

Predigttext: Lk 7,36-50 (Hoffnung für Alle © Fontis-Verlag)

Jesus bei dem Pharisäer Simon

³⁶Einmal wurde Jesus von einem Pharisäer zum Essen eingeladen. Er ging in das Haus dieses Mannes und begab sich an den Tisch. ³⁷Da kam eine Frau herein, die in der Stadt lebte und die als Sünderin bekannt war. Sie hatte erfahren, dass Jesus bei dem Pharisäer eingeladen war. In ihrer Hand trug sie ein Fläschchen mit kostbarem Öl.

³⁸Die Frau ging zu Jesus, kniete bei ihm nieder und weinte so sehr, dass seine Füße von ihren Tränen nass wurden. Mit ihrem Haar trocknete sie die Füße, küsste sie und goss das Öl darüber. ³⁹Der Pharisäer hatte das alles beobachtet und dachte: „Wenn dieser Mann wirklich ein Prophet wäre, müsste er doch wissen, was für eine Frau ihn da berührt: Dass sie eine Sünderin ist.“ ⁴⁰„Simon, ich will dir etwas erzählen“, unterbrach ihn Jesus in seinen Gedanken. „Ja, ich höre zu, Lehrer“, antwortete Simon. ⁴¹„Ein reicher Mann hatte zwei Leuten Geld geliehen. Der eine Mann schuldete ihm 500 Silberstücke, der andere 50. ⁴²Weil sie das Geld aber nicht zurückzahlen konnten, schenkte er es beiden. Welcher der beiden Männer wird ihm nun am meisten dankbar sein?“ ⁴³Simon antwortete: „Bestimmt der, dem er die größere Schuld erlassen hat.“ „Du hast recht!“, bestätigte ihn Jesus. ⁴⁴Dann wandte er sich der Frau zu und sagte zu Simon: „Sieh diese Frau an! Ich kam in dein Haus, und du hast mir kein Wasser für meine Füße gegeben. Aber sie hat meine Füße mit ihren Tränen gewaschen und mit ihrem Haar getrocknet. ⁴⁵Du hast mich nicht mit einem Kuss begrüßt. Aber seit ich hier bin, hat diese Frau gar nicht mehr aufgehört, meine Füße zu küssen. ⁴⁶Du hast meinen Kopf nicht mit Öl gesalbt, während sie dieses kostbare Öl sogar über meine Füße gegossen hat. ⁴⁷Deshalb sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind ihr vergeben; und darum hat sie mir so viel Liebe erwiesen. Wem aber wenig vergeben wird, der liebt auch wenig.“ ⁴⁸Zu der Frau sagte Jesus: „Deine Sünden sind dir vergeben.“ ⁴⁹Da tuschelten die anderen Gäste untereinander: „Was ist das nur für ein Mensch? Er vergibt sogar Sünden!“ ⁵⁰Jesus aber sagte zu der Frau: „Dein Glaube hat dich gerettet! Geh in Frieden.“

2.6 Fürbitten


Gott, du hast der Frau alles vergeben, was sie in ihrem Leben falsch gemacht hat. Bitte vergib auch uns. Denn wir wollen mit dir und unseren Mitmenschen im Frieden leben. Wir singen/beten gemeinsam:

Gib uns Ohren, die hören, und Augen, die sehen, und ein weites Herz, andere zu verstehen. Gott, gib uns Mut, unsere Wege zu gehen. (Kindergesangbuch 195)

Jesus, du hast gesehen, dass die Frau in Not war.
Und du hast ihren Glauben gesehen. Der hat sie mit dir verbunden.
Sieh auch unseren Glauben, und lass uns mit dir verbunden sein.




zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

 für gemeinsame Gottesdienste
von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

Wir singen/beten gemeinsam:

Gib uns Ohren, die hören, und Augen, die sehen, und ein weites Herz, andere zu verstehen. Gott, gib uns Mut, unsere Wege zu gehen.

Gott, schütze uns davor, dass andere uns verurteilen.
Und schütze uns davor, dass wir andere verurteilen.

Wir singen/beten gemeinsam:

Gib uns Ohren, die hören, und Augen, die sehen, und ein weites Herz, andere zu verstehen. Gott, gib uns Mut, unsere Wege zu gehen.

Amen.

3 Erzählvorschläge zum Predigttext

3.1 Erzählvorschlag für Kleine (3 bis 6 Jahre)

Simon ist so aufgeregt. Immer wieder läuft er im Saal umher und schaut sich um. Ist alles bereit? Ist das Essen fertig? Sind die Tische gedeckt? Simon rückt die Polster zurecht: Hier können die Gäste bequem liegen – so, wie es damals üblich ist. Sie können die Beine bequem von sich strecken.

Simon nickt zufrieden. Alles ist bereit! „Meine Freunde werden bald da sein. Es ist schön, mit ihnen über den Glauben an Gott zu sprechen.“

Simon erwartet noch einen ganz besonderen Gast: Jesus wird zu ihm kommen. Simon freut sich so sehr auf Jesus. Sie werden viel Zeit haben, um miteinander zu reden. Da kommen schon die Gäste. Simon begrüßt seine Freunde. Er begrüßt Jesus. „Setzt euch!“, lädt er die Gäste ein. Dann beginnt das Essen. Alle Gäste sind zufrieden. Es wird gegessen, geredet und gelacht.

Plötzlich sieht Simon eine Frau hereinkommen. „Was will die denn hier?“, denkt Simon. Er kennt diese Frau. Genau deshalb will er sie nicht bei sich im Haus haben. Jeder in der Stadt weiß, wer diese Frau ist!

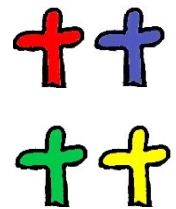
Die Frau nimmt all ihren Mut zusammen. Sie geht auf Jesus zu. Tränen laufen ihr über das Gesicht. Sie kniet sich vor Jesus hin. Dabei weint sie so sehr, dass die Tränen auf die Füße von Jesus fallen. Sie hat nichts anderes: Mit ihren Haaren trocknet sie Jesus die Füße wieder ab. Dann nimmt sie eine kleine Flasche. Es ist eine Flasche mit Salböl. Die Frau gießt ein paar Tropfen des Öls auf ihre Hand und beginnt, damit Jesus die Füße zu salben. Jesus lässt das alles geschehen. Der ganze Raum wird von einem herrlichen Duft erfüllt.

Simon ist ganz starr geworden. Weiß Jesus denn nicht, was das für eine Frau ist? Warum schickt Jesus diese Frau nicht weg?


Jesus spürt, was in der Frau vorgeht – und was Simon denkt.

Jesus sagt zu Simon: „Diese Frau hat mir viel Gutes getan. Sie tut das, weil Gott ihr ein großes Geschenk gemacht hat: Gott hat ihr alles vergeben, was sie in ihrem Leben falsch gemacht hat.“


Und zu der Frau sagt Jesus: „Du bist zu mir gekommen, weil du daran glaubst, dass Gott dir hilft. Ich sage dir: Du kannst ein neues Leben beginnen. Geh in Frieden!“




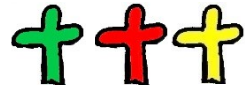
zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

 für gemeinsame Gottesdienste
von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten



3.2 Erzählvorschlag für die Großen (7 bis 12 Jahre)

Simon ist so aufgeregt. Immer wieder läuft er im Saal umher und schaut sich um. Ist alles bereit? Ist das Essen fertig? Sind die Tische gedeckt? Simon rückt die Polster zurecht: Hier können die Gäste bequem liegen – so, wie es damals üblich ist. Sie können die Beine bequem von sich strecken.

Simon nickt zufrieden. Alles ist bereit! „Meine Freunde werden bald da sein. Sie sind Pharisäer wie ich. Es ist schön, mit ihnen über den Glauben an Gott zu sprechen und wie die Worte der Bibel zu verstehen sind.“

Simon erwartet noch einen ganz besonderen Gast: Jesus, der Wanderprediger, wird zu ihm kommen. Simon freut sich so sehr auf Jesus. Sie werden viel Zeit haben, um miteinander über Gott und die Welt zu reden.

Da kommen schon die Gäste. Simon begrüßt seine Freunde, die Pharisäer. Er begrüßt Jesus. „Setzt euch!“, lädt er die Gäste ein. Dann beginnt das Essen. Alle Gäste sind zufrieden. Es wird gegessen, geredet und gelacht.

Plötzlich sieht Simon eine Frau hereinkommen. „Was will die denn hier?“, denkt Simon. Er kennt diese Frau. Genau deshalb will er sie nicht bei sich im Haus haben. Jeder in der Stadt weiß, wer diese Frau ist!

Die Frau nimmt all ihren Mut zusammen. Sie geht auf Jesus zu. Tränen laufen ihr über das Gesicht. Sie kniet sich vor Jesus hin. Dabei weint sie so sehr, dass die Tränen auf die Füße von Jesus fallen. Sie hat nichts anderes: Mit ihren Haaren trocknet sie Jesus die Füße wieder ab. Dann nimmt sie eine kleine Flasche. Es ist eine Flasche mit Salböl. Die Frau gießt ein paar Tropfen des Öls auf ihre Hand und beginnt, damit Jesus die Füße zu salben. Jesus lässt das alles geschehen. Der ganze Raum wird von einem herrlichen Duft erfüllt.

Simon ist ganz starr geworden. „Weiß Jesus denn nicht, was das für eine Frau ist? Man sagt doch, dass er ein Prophet ist. Dann wüsste er, wer diese Frau ist. Warum schickt Jesus diese Frau nicht weg? Diese Frau traut sich einfach so hier herein, unter uns Männer, und dann berührt sie Jesus auch noch!“

Jesus spürt, was in der Frau vorgeht – und was Simon denkt.

Jesus sagt: „Simon, ich möchte dir etwas erzählen. Es war einmal ein Mann, der hatte zwei anderen Leuten Geld geliehen. Dem einen hat er 500 Silbergroschen geliehen, dem anderen 50. Aber nun konnten beide das Geld nicht zurückzahlen. Der Mann war großzügig und schenkte ihnen das Geld. Die beiden Schuldner waren sehr dankbar, und sie liebten diesen Mann dafür.“

Jetzt schaut Jesus Simon in die Augen und stellt ihm eine Frage: „Ich frage mich nun: Welcher von den beiden Männern wird den großzügigen Mann wohl mehr lieben?“





Simon kann sofort die Antwort sagen: „Natürlich der, dem er am meisten geschenkt hat.“ „Das stimmt“, sagt Jesus. Jesus schaut von Simon zu der Frau. Sie kniet immer noch bei seinen Füßen.

Simon versteht nicht, was diese Geschichte mit der Frau zu tun haben soll.

Da erklärt Jesus ihm: „Diese Frau hat mir viel Gutes getan. Als ich in dein Haus gekommen bin, hast du mir da Wasser für meine staubigen Füße gegeben oder meine



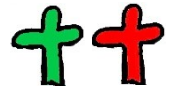
zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

Füße gewaschen?“ Nein, das hat Simon nicht getan. Da sagt Jesus: „Diese Frau hat meine Füße mit ihren Tränen gewaschen und hat sie mit ihren Haaren abgetrocknet.“ Simon schweigt. Aber Jesus ist noch nicht fertig. „Auch hast du mich nicht besonders herzlich begrüßt. Aber seit ich hier bin, hat diese Frau gar nicht mehr aufgehört, meine Füße zu küssen. Sie hat meine Füße mit Salböl gesalbt. Schau, wie viel Liebe sie mir gezeigt hat. Ich mache dir keinen Vorwurf, Simon. Aber denke einmal darüber nach: Diese Frau hat mir viel Gutes getan. Sie tut das, weil Gott ihr ein großes Geschenk gemacht hat: Gott hat ihr alles vergeben, was sie in ihrem Leben falsch gemacht hat.“ Simon wird immer stiller. Jesus hat recht mit dem, was er sagt.

Jetzt wendet sich Jesus der Frau zu. Er schaut sie an und sagt: „Du bist sehr mutig. Du bist zu mir gekommen, weil du daran glaubst, dass Gott dir hilft. Du bist bereit, über dein Leben nachzudenken – und ganz neu anzufangen. Dein Glauben und dein Vertrauen in Gott sind so groß. Das ist ein Grund zur Freude. Ich sage dir: Du kannst ein neues Leben beginnen. Geh in Frieden!“

4 Kreative Bausteine



a) ein Sachbild betrachten (falls zur Hand): Essen zur Zeit Jesu
(Zu sehen sollte sein, dass man zu Tisch lag.)

b) Gesprächsimpulse:

- Wo erfordert es Mut, zu jemanden zu stehen bzw. zu zeigen, dass dieser Mensch wichtig für uns ist?
- Warum tut die Frau Jesus etwas Gutes? Meistens ist es doch Jesus, der Gutes für andere tut!
- Kann uns der Glaube an Gott stärken und uns helfen? Welche Situationen fallen euch dazu ein? Habt ihr das selbst schon einmal erlebt? Oder bei anderen?

c) Herzen gestalten

Die Frau zeigt Jesus, wie wichtig er für sie ist / wie sehr sie ihn mag.

Wer ist wichtig für dich? Wen magst/liebst du von ganzem Herzen?

Herzen für diese Person gestalten und an sie verschenken


d) Salbungshandlung

Es kann ein Lied gesungen werden, während man sich gegenseitig als Segenszeichen ein Kreuz mit Öl auf die Stirn oder Hand zeichnet.


Hinweise zur Salbung siehe 1.4




zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

 für gemeinsame Gottesdienste
von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

Arbeitsgruppe:





Ulrike Wenzel, Gemeinde- und Religionspädagogin, Radebeul
Björn Fischer, Pfarrer, Radebeul/Dresden

Anlagen Musik:

Die Kinder- und Jugendkantoren und -kantorinnen in den Kirchenbezirken der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens mit Detlev Küttler, Ulrike Pippel, Sigrid Schiel, Luise Wenk und die Fachbeauftragte für Chor- und Singarbeit Martina Hergt



zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

-  für gemeinsame Gottesdienste
von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten